№ 79. 1840.

Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 2. April.

Inland.

Berlin den 31. März. Der Ober-Schenk von Arnim ist nach Prenzlau abgereist.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 24. März. Der diesseitige Botschafter in Paris, General-Adjutant Graf von der Pahlen, ist am 12. d. M. von hier auf seinen Posten zurückgekehrt.

Die Universität Dorpat zählt im gegenwärtigen Semester 565 Studirende, worunter sich 14 Ausländer befinden.

Bei dem dritten hiesigen Gymnasium ist für die Schüler Römisch-katholischer Konfession ein besonderer Religions-Unterricht eingeführt worden.

Frankreich.

Paris den 25. März. Die Debatten in der Kammer und die Raisonnements darüber nehmen heute fast den ganzen Raum sämmtlicher Journale ein. Beide Parteien sind noch guten Muthes, indeß scheinen die 221 nicht ohne Besorgniß, daß die legitimistische Fraction der Kammer für Herrn Thiers stimmen, und dadurch den Sieg entscheiden werde. Man will gestern Abend in dem Salon des Grafen Molé, wo ein großer Theil der 221 versammelt war, große Muthlosigkeit bemerkt haben. Die heutige Sitzung wird, wie man allgemein glaubt, entscheidend seyn. — Der Univers sagt heute: „Nach den zuverlässigsten Berechnungen wird das Ministerium eine Majorität von 20 bis 25 Stimmen haben."

Die Truppen sind seit gestern in allen Kasernen consignirt, indeß hat sich nirgends auch nur die kleinste Ruhestörung wahrnehmen lassen lassen.

Das Haus, in welchem Molière gestorben ist, Rue Richelieu Nr. 38, ward gestern für 220,500 Fr. verkauft.

Ein hiesiges Journal enthält Nachstehendes: „Es hat kürzlich eine Emeute in Tanger stattgefunden. Die dort residirenden Franzosen sind fast sämmtlich auf das Gröblichste beleidigt worden. Die Konsuln mußten sich zwei Tage lang in ihren Häusern verbarrikadiren. Einer von ihnen, der auf dem Balkon erschien, um die Menge zu beruhigen, erhielt einen Schuß in den Kopf."

Der Constitutionel (und man darf diesem Blatte jetzt eine officielle Mittheilung zutrauen) meldet: „Es giebt noch immer eine Frage, die Alles beherrscht. Die Frage, welche in England verhandelt wird, die Orientalische. Die Vorschläge des Hrn. v. Brunnow sind noch immer auf dem Tapet, d. h. eine Allianz zwischen England und Rußland, die Frankreich auf eine isolirte Politik verweisen würde. Man weiß unsere Meinung: Frankreich hat noch eine ungeheuere Gewalt in dieser Politik, aber mittelst schrecklicher Mittel. Der Friede der Welt wird ernstlich gefährdet werden. Die Gazette de France, die diese Stelle des Constitutionel mittheilt, fügt hinzu: „Die Regierung hat gestern Nachrichten von großer Wichtigkeit aus London erhalten. Der Kaiser Nikolaus soll Hrn. von Brunnow beauftragt haben, die Negociationen zwischen England und Rußland, hinsichts der Orientalischen Angelegenheiten wieder anzuknüpfen und Frankreich ausdrücklich auszuschließen. In Folge

dieser Entschließung des Kaisers von Rußland soll Herr Guizot einen heftigen Auftritt mit Lord Palmerston gehabt haben. (Die Gazette liest freilich immer zwischen den Zeilen und wir glauben schon, daß jene Nachricht des Constitutionel den Commentar der Gazette veranlaßte, der nicht aus Manchesterhouse, sondern aus den Bureaux der Gazette ist; aber das Zusammentreffen des Ministeriums Thiers mit der Erledigung der Orientalischen Angelegenheiten wird auch Rußland gegenüber von Bedeutung seyn.)

Briefe aus Toulon vom 21. März bestätigen die Nachricht von der Kriegserklärung des Kaisers von Marokko, und stellen das Bombardement von Tanger in Aussicht.

Man meldet aus Bordeaux, General Elliot sei gestern verhaftet und sofort unter Eskorte nach Paris gebracht worden. Den Grund dieser strengen Maßregel wisse man nicht.

Börse vom 25. März. Es war heute das Gerücht verbreitet, daß das Ministerium einer Majorität von etwa 30 Stimmen gewiß sei, und daß sich zu der heute früh stattgehabten constitutionnellen Reunion nur 102 Deputirte eingefunden hätten. Es wurden wenig oder gar keine Geschäfte gemacht, weil man den Ausgang der parlamentarischen Debatten abwarten will.

Die neueste Allg. Preuß. Staats-Zeitung theilt folgende telegraphische Nachricht aus Paris vom 27. März mit: „Die Diskussion über die geheimen Fonds ist gestern Abend beendigt worden. Ein Amendement ist mit einer Majorität von 103 Stimmen verworfen worden. Hierauf wurde der Gesetz-Vorschlag mit 246 gegen 160 Stimmen, also mit einer Majorität von 86 Stimmen, angenommen."

Spanien.

Spanische Gränze. Das Mémorial des Pyrenées behauptet, die Krankheit Cabrera's sei nur ein von den Karlisten ersonnenes Mährchen gewesen, zu dem Ende, die Ausführung eines kühnen Plans zu maskiren. Der wahre Beweggrund der Abwesenheit Cabrera's vom Kriegsschauplatze sei eine Reise zu Don Carlos nach Bourges gewesen, eine Reise, die, ungeachtet der Wachsamkeit der Französischen Polizei, in Begleitung zweier oder dreier ergebenen Freunde, ausgeführt worden sei. Cabrera's Wiedererscheinen in Arragonien sei durch die Bezahlung eines Theils des rückständigen Soldes an seine Truppen bezeichnet worden. Uebrigens, fügt jenes Journal hinzu, diese Nachricht verdiene Bestätigung.

Der Phare des Pyrenées meldet aus Puycerda (Catalonien) vom 15. März, daß zu Berga die größte Zwietracht herrsche; General Araoz fahre mit den energischsten Maßregeln fort, um zu verhindern, daß die Ruhe in Barcelona gestört werde. Das Hauptquartier der Constitutionellen Armee, unter den Befehlen des Generals van Halen, sei fortwährend in Cevera.

Der Postillon de Gironde meldet, die Karlistische Junta, die zu Algens residire, sei gefangen genommen und nach Vich gebracht worden.

Großbritannien und Irland.

London den 22. März. In der Versammlung, welcher dieser Tage von den Freunden der Religionsfreiheit in der hiesigen Freimaurer-Halle gehalten und worin beschlossen wurde, eine Petition an das Parlament gegen fernere Verwendung öffentlicher Gelder zum Bau von Kirchen für die Anglikanischen Gemeinden einzureichen, ließ sich der Herzog von Sussex, der den Vorsitz führte zu Gunsten des Beschlusses vernehmen.

Das Unterhaus hat in seiner letzten Sitzung auch vorläufig 8 Millionen Pfd. St. aus den konsolidirten Fonds für die Staats-Ausgaben des laufenden Jahres bewilligt.

Sir James Graham hat zum 2. April eine Motion in Bezug auf die Chinesischen Angelegenheiten angekündigt, wobei die Tories den Ministern eine neue Niederlage beizubringen hoffen. Ein Tory-Blatt behauptet, Lord J. Russell habe erklärt, das Ministerium würde in diesem Fall seine Entlassung einreichen; andere Blätter dieser Partei meinen dagegen, die Minister würden auch dann wahrscheinlich im Amte bleiben und das Parlament nach den Debatten über die Korngesetze auflösen.

Die Regierung soll die von einem Herrn Wise vorgeschlagenen Stempel, welche zum Aufkleben auf die Briefe bei Vorausbezahlung des Porto bestimmt sind, genehmigt haben. Die Stempel werden bogenweise in den Papierhandel kommen; jeder Bogen enthält in drei Abtheilungen in jeder derselben 240 kleine Kronen als Wasserzeichen, und unter jeder dieser Kronen ist ein Medaillon der Königin und die Bezeichnung des Werthes des Stempels angebracht. Aus diesen Bogen, von denen jeder 3 Pfd. kostet, werden dann die einzelnen Stempel ausgeschnitten.

Man wundert sich darüber, daß von Seiten der Anglikanischen Kirche noch immer keine Anordnung erlassen worden, den Prinzen Albrecht in das Kirchengebet einzuschließen, wie es doch von den Presbyterianern und Katholiken bereits geschehen sey.

Kürzlich fand eine Versammlung der Wähler der zu London gehörigen Tower Hamlets statt, worin mit großer Mehrheit eine Petition, daß der hohe Getreidezoll Allen, die von ihrer Hände Arbeit leben, ob Landbauer, oder Gewerbtreibende, eine große Last auferlege, und daß man deshalb um Aufhebung der Korngesetze ersuche, genehmigt wurde.

Während einige den von Lord J. Russell entworfenen Plan, den Niger mit drei Dampfschiffen zu

befahren, um dadurch die Unterdrückung des Sklavenhandels zu bewirken, als einen Utopischen Traum bezeichnen, da man die Neger-Häuptlinge niemals überzeugen werde, daß jener Handel ihrem eigenen Interesse entgegen sey, und da sie durch Hindernisse sich nur zu größerer Grausamkeit gegen ihre Gefangenen, die Sklavenhändler aber zu Verdoppelung ihrer Thätigkeit angetrieben fühlen würden, bemerkt man von anderer Seite hiergegen, daß, da auf dem Niger den Sklavenschiffen, welche regelmäßig Bonny, Calabar und die Buchten Benin und Biafra besuchten, sehr viele Sklaven zugeführt würden, drei Dampfböte, die bei der Insel Fernando Po ihren Stationsplatz hätten, gewiß viel zur Unterdrückung des Sklavenhandels beitragen und vielleicht durch den Verkehr mit den Häuptlingen am Ufer des Quorra den Weg zur Anlegung einer Handels Faktorei bahnen könnten.

Prinz Ernst von Sachsen-Koburg ist von seinen Ausflügen in die Provinzen, wo er die Mitglieder des hohen Adels besuchte, hierher zurückgekehrt; er wird, wie es heißt, seinen Aufenthalt in England nicht über Ostern hinaus verlängern; die Gerüchte über seine zärtlichen Gesinnungen gegen die Prinzessin Auguste von Cambridge erklärt der Courier für Gevattergeschwätz.

Das 11te Regiment leichter Dragoner soll künftig Husaren-Regiment des Prinzen Albert heißen.

Die Morning Post widerlegt die in Französischen Blättern enthaltene Nachricht, daß die Herzogin von Kent die Prinzessin Victoria von Sachsen-Koburg nach Paris begleiten wolle.

Lord Lyndhurst befindet sich entschieden in der Besserung.

Es sind bereits mehrere Bevollmächtigte der großen Manufaktur- und Handelsstädte, welche bei dem im Parlamente bevorstehenden Kampf über die Getraidegesetze in London sich versammeln wollen, hier eingetroffen. Morgen wird die erste Versammlung stattfinden.

Am Sonnabend wurde eine große Versammlung der hiesigen Katholiken gehalten und in derselben eine Adresse an die Königin, den Prinzen Albrecht und die Herzogin von Kent beschlossen. Die Adresse wurde von Herrn Morgan John O'Connell unterstützt, der unter Anderem darauf hinwies, daß kein Katholik an den chartistischen Unruhen Theil genommen, obgleich diese Konfession in Wales und Monmouth sehr zahlreich sey.

Nach Berichten aus Mexiko vom 17. Januar hatte die dortige Regierung dem Kongresse den Vorschlag gemacht, daß jeder Einwohner monatlich sechs Realen als Contribution für einen Krieg gegen Texas zahlen solle, und daß man größere Beisteuern mit Dank entgegennehmen wolle. Die Republik befand sich übrigens in sehr zerrüttetem Zustande. Die Provinzen Chipuahua, Durango und Neu-Mexiko wurden durch Einfälle der Indianer beunruhigt.

Belgien.

Brüssel den 26. März. Noch immer ist kein neues Ministerium ernannt und nicht einmal mit Gewißheit bekannt, ob Se. Majestät gesinnt sind, die Entlassung der bisherigen Minister anzunehmen. Tausend Gerüchte sind über diesen Gegenstand verbreitet, Niemand weiß etwas Zuverlässiges, und es will scheinen, daß wir hier, als gewöhnliche Nachahmer von dem, was in Paris geschieht, diesmal es unserem Vorbilde zuvorthun und die Krisis länger behalten werden als dort. Es werden abwechselnd Staatsmänner, Deputirte, sonstige Notabilitäten zum Könige berufen, und ohne Zweifel geschieht es um sich Raths zu erholen oder einen Auftrag zu ertheilen, aber immer mit Hinsicht auf das neue Kabinet. Herr de Theux soll darin schlechterdings eine Stelle behalten, und würde es auch, dem Wunsche des Königs gemäß, wenn die Schwierigkeit nicht da wäre, daß andere Staatsmänner sich weigern, mit demselben zu gleicher Zeit am Ruder zu stehen.

Es wird immer wahrscheinlicher, daß das Ministerium nur eine Modification erleiden werde. Die Herrn de Theux, Raikem, Nothomb und Desmaisières, heißt es, würden Minister bleiben und nur Graf von Muelenaere als Minister des Auswärtigen und General Goblet, als Kriegs-Minister, neu eintreten. Dem bisherigen Kriegs-Minister, General Willmar, soll der Gesandtschaftsposten in Berlin zugedacht sein.

Schweden und Norwegen.

Stockholm den 20. März. Nach dem Daaligt Allehanda und dem Aftonblad wird ein neues konservatives Ministerium gebildet werden, in welchem der Graf Brahe als Minister-Präsident erscheint, und die Grafen Posse, Horn, Platen und Baron Hamilton, die ersten Stimmführer des Ritterhauses und reichsten Gutsbesitzer Schwedens, erscheinen würden.

Der Staats-Ausschuß soll mit 19 gegen 13 Stimmen die Ansicht ausgesprochen haben, daß die Reichs-Stände ohne den König über die Einkünfte der Krone Beschlüsse fassen können. Auch hat der Staats-Ausschuß eine Verminderung von 66,000 Rthlr. Bco. in den diplomatischen Ausgaben vorgeschlagen.

Beim Adel kam die Motion des Grafen Ankarswärd wegen Aufhörens des Verbots über Communication mit den Mitgliedern der abgesetzten Königs-Familie vor. Die Diskussion hierüber war sehr stürmisch. — Die Motion wurde zuletzt remittirt.

Morgen wird das Comité gewählt, welches zu bestimmen hat, ob die Mitglieder des höchsten Gerichts ihre wichtigen Aemter beibehalten können.

Von Herrn Heurlein ist in Antrag gebracht worden, dem großen Linné ein Denkmal zu errichten. Zu diesem Behufe soll der Staat das Gut, auf welchem Linné geboren wurde, ankaufen, dort einen botanischen Garten anlegen und ihm darin zugleich ein einfaches Denkmal errichten.

Der Finanz-Ausschuß der Reichsstände hat am 10. d. über eine Frage von höchster Wichtigkeit votirt, nämlich inwiefern die Reichsstände berechtigt seien, den Belauf nicht nur der außerordentlichen, sondern auch der ordentlichen Einnahmen zu bestimmen, und somit die Grundsteuer, wenn sie es für gut finden, entweder zu vermindern oder ganz abzuschaffen. Diese Frage wurde mit 19 Stimmen gegen 15 dahin entschieden, daß die Reichsstände als berechtigt angesehen werden, über alle Einkünfte des Staats allein zu bestimmen. Mehrere unter den Mitgliedern der Opposition, und selbst der Wortführer des Ausschusses, Graf Horn, stimmte für die entgegengesetzte Meinung; aber die Bauern und die Mehrheit der Bürger entschieden die Frage. Wahrscheinlich wird der Vorschlag aber doch nicht durchgesetzt werden können, denn der Adel und der Priesterstand werden ihm gewiß nicht beipflichten, und er ist gefallen, so wie er nur von einem einzigen Stande verworfen wird.

Die Zahl sämtlicher Motionen an dem diesjährigen Reichstage beträgt nicht weniger als 1300!

Dänemark.

Kopenhagen den 21. März. Der außerordentliche Professor bei der Universität zu Berlin, J. G. B. Droysen, ist zum ordentlichen Professor der Geschichte und zum Mitgliede der philosophischen Fakultät bei der Kieler Universität ernannt.

Der König und die Königin, welche zum erstenmale gestern öffentlich das Theater besuchten, wurden bei ihrem Eintritt in dasselbe von lautem Jubel der zahlreichen Menge begrüßt, worauf, nachdem diese ein von Professor Heiberg verfaßtes Lied gesungen, ein neues Ballet aufgeführt ward, welches „Dania" darstellte, die beim Kommen des Lenzes sich von ihrer Trauer aufrichtet, und nachdem sie den Erinnerungen der Vorzeit gehuldigt, von Apollo in den Tempel der Kunst eingeführt wird, wo die Musen ihr in einer Reihe von Tableaus aus der Dänischen Geschichte und Poesie ihre Huldigung darbringen. Es folgte dann die Aufführung von Bellini's „Norma".

Deutschland.

Hannover den 27. März. (Hann. Ztg.) Allgemeine Stände-Versammlung. Zweite Kammer. Sitzung vom 27. März. In heutiger Sitzung wurde zuvörderst der Beschluß erster Kammer: a. die Vollmacht des Deputirten der Stadt Verden für genügend anzunehmen, b. die Frage, ob die sogenannten Minoritäts-Wahlen zu Recht beständig seien, durch eine gemeinschaftliche Kommission beider Kammern prüfen zu lassen, in Berathung genommen, und auf den Auftrag des Herrn General-Syndikus demselben beizutreten zum erstenmale beschlossen, obwohl von verschiedenen Seiten Zweifel gegen die Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit einer kommissarischen Prüfung geäußert wurden. Hiernächst begründete der Deputirte der Stadt Göttingen umständig seinen früher angekündigten Antrag, im Wesentlichen dahin gehend, daß die baldige Auflösung der jetzigen Stände-Versammlung dem Königl. Kabinette anheim gegeben werden möge. Hierüber entstand eine längere Diskussion, deren Resultat war, daß der Antrag nur vier Stimmen für sich gewinnen konnte.

Eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern warnt alle Eingesessene des hiesigen Königreichs, die sich als Arbeiter nach dem Russischen Polen zu begeben Lust haben möchten, ihre Absicht zur Ausführung zu bringen, bevor sie durch ausdrückliche Verträge mit der Bank von Polen oder deren Bevollmächtigten sich Gewißheit verschafft haben, daß sie dort Arbeit und Erwerb finden werden. Es werden dann weitere Bestimmungen für die Behörden und zur Bekanntmachung an die Auswanderer hinzugefügt.

München den 25. März. (Allg. Ztg.) Briefe aus der Umgebung Sr. Kaiserl. Hoheit des Herzogs Max von Leuchtenberg, datirt aus St. Petersburg vom 11. März, zeugen von dem Wohlseyn und dem häuslichen Glück dieses Fürsten, und geben zugleich die Versicherung, daß der Herzog mit seiner hohen Gemahlin im Laufe dieses Sommers zum Besuche ihrer durchlauchtigsten Mutter und Schwiegermutter nach München kommen werden. Wann jedoch der Herzog hier einzutreffen gedenkt, ist nicht bekannt, da dies jedenfalls davon abhängt, wann die hohe Frau, die gegen Mai ihre Niederkunft erwartet, im Stande sein wird, die Reise anzutreten. Von einer Reise ihrer Majestät der Kaiserin nach Deutschland ist in diesen Briefen nichts erwähnt.

Die Augsburger Allgemeine Zeitung berichtigt die in ihr aus einem anderen Bayerischen Blatte mitgetheilte Nachricht, „daß die bisher in Bayern verbotene Leipziger Allgemeine Zeitung wieder durch die Königl. Bayerischen Post-Aemter versendet werden dürfe", dahin, daß die Leipziger Allgemeine Zeitung in Bayern bisher nicht verboten, sondern nur die Spedition und der Debit derselben durch die Königl. Post-Behörden nicht zugelassen worden war.

In den Garnisonen zu Landshut und Freising lagen zeither viele Cuirassire protestantischer Religion, die daselbst keinen Gottesdienst ihrer Confession hatten. Nun hat der König den Befehl

gegeben, diese nach München zu versetzen und dagegen eben so viele Katholiken nach jenen Städten verlegen zu lassen.

Stuttgart den 26. März. Der König hat aus Anlaß der Vermählung der Prinzessin Marie der Central-Leitung des Wohlthätigkeits-Vereins zu näher bestimmten wohlthätigen Zwecken die Summe von Viertausend Gulden aus seinen Privatgeldern anweisen lassen.

Allen Buchhandlungen und Lesebibliotheken in Hanover ist der Befehl zugekommen, künftig ohne besondere Erlaubniß des Ministerium keine im Auslande herausgegebenen Schriften über die Hanoversche Verfassungsfrage oder Maßregeln der Regierung zu verkaufen oder zu verbreiten. Die Uebertretung des Gebots wird mit Confiscation der Schrift und 20—50 Thaler bestraft.

Unter den Gratulanten am militärischen Jubelfest des Königs von Hanover befanden sich auch die Schützen der Residenzstadt. Auf die dargebrachten Wünsche erwiederte der König, daß er nie an der Treue seiner Bürger gezweifelt habe und daß er an den vorgefallenen Unannehmlichkeiten keine Schuld trage. Er sey kein Gott, sondern auch ein Mensch, in dessen Kräften es nicht stände, die Wünsche Aller sogleich und zugleich zu befriedigen. Doch hege er keinen andern Wunsch, als seine Unterthanen wahrhaft glücklich zu machen.

Darmstadt den 25. März. (Journal de Francfort.) Der Großherzogliche Hof hat die öffentliche Anzeige erhalten von der am Donnerstag den 9. April stattfindenden Ankunft Sr. K. Hoh. des Großfürsten Thronfolgers von Rußland nebst Gefolg.

Jonische Inseln.

Italiänische Blätter enthalten (ohne Angabe des Datums) neuere Nachrichten aus Korfu, wonach dort die Wiedereröffnung des Jonischen Parlamentes stattgefunden. In der Rede, die der Lord-Ober-Commissair bei dieser Gelegenheit hielt, sagte er unter Anderem: „Die Versammlung wird natürlich von mir Nachrichten über die gefährliche Verschwörung erwarten, die im benachbarten Königreiche Griechenland entdeckt worden. Da ich jedoch nicht wünsche, die Griechische Regierung durch eine vorzeitige Darlegung oder durch Betrachtungen über den Gegenstand der Verschwörung selbst, während die vom Könige Otto angeordneten Untersuchungen noch schwebend sind, in Verlegenheit zu setzen, so halte ich es für angemessen, meine gegenwärtigen Bemerkungen auf die einfache Mittheilung der Thatsache zu beschränken, daß die Verschwörer nicht das Königreich Griechenland allein, sondern auch die benachbarten Osmanischen Gebiete, bei ihren Plänen im Auge und dabei die unmittelbare Tendenz hatten, die in den diesseitigen Staaten herrschende Ruhe zu stören. Es thut mir ungemein leid, hinzufügen zu müssen, daß Jonische Unterthanen in diese Verschwörung verwickelt waren. Ich kann jedoch der Versammlung die Versicherung ertheilen, daß ich im Verein mit dem Senate, alle diejenigen Vorsichtsmaßregeln getroffen, die ein so beunruhigender Zustand der Dinge erheischte."

Moldau und Wallachei.

In Galacz bildet sich eine Gesellschaft zur Fluß-Reinigung der Donaumündungen. Ihre Thätigkeit soll sich zuerst auf die Sulina richten, den zur Schifffahrt geeignetsten Arm des Delta, welcher auch fast ausschließlich von den Handelsschiffen benutzt wird. Die Herstellung der erforderlichen Maschinen und überhaupt alle Unkosten des Unternehmens sollen durch Unterzeichnungen gedeckt, der Nominalwerth der einzelnen Actien auf 100 Fl. festgesetzt werden. Die provisorische Gesellschafts-Direction ist bereits ernannt.

Aegypten.

Alexandrien den 28. Februar. (Standard,) Alles läßt uns hier glauben, daß die Türkisch-Aegyptische Frage nicht ohne Waffen entschieden werder wird. Der Pascha ist noch immer unbeugsam und rüstet sich auf alle mögliche Weise. Täglich treffen Truppen von Kahira, so wie ungeheure Vorräthe von Munition und anderen Kriegs-Bedürfnissen hier ein. Am 26. d. kam ein Artillerie-Detaschement von Goutsch bei Kahira hier an und das ganze Corps wird ebenfalls in kurzem erwartet.

Türkei.

Konstantinopel den 11. März. Das Project wegen der Errichtung einer Staats-Nationalbank schreitet mit raschen Schritten vor. Die Emission des neuen Papiergeldes beginnt schon mit dem Eintritt des Mohamedanischen Neujahrs. Das Papiergeld wird unter der Benennung von Bankbillets erscheinen und alsbald in Cours gesetzt werden.

(Allg. Ztg.) Die Wendung, welche die Orientalische Frage in London genommen, hatte die Osmanische Regierung anfänglich sehr verstimmt; doch gelang es den Bemühungen Lord Ponsonby's, ihren Muth wieder aufzurichten. Man nährt gegenwärtig neue Hoffnungen, und glaubt, daß das Französische Kabinet unter gewissen Modificationen sich doch den Ansichten der übrigen Mächte anschließen dürfte. Auch Herr von Pontois erregt bei den Türkischen Ministern Erwartungen, welche, wenn man überhaupt seinen Aeußerungen unbedingt trauen darf, die Pforte beruhigen müssen.

Aus Aegypten wird gemeldet, daß die Verschmelzung der Osmanischen Flotte mit der Aegyptischen vollkommen mißlungen sei, und daß Mehmed Ali die Desarmirung der ersteren fortsetzt, die dadurch disponibel gemachten Kanonen größtentheils in St. Jean d'Acre verwendet. Diese Festung muß bereits in einen imposanten Vertheidigungsstand versetzt sein, denn fast die ganze Aufmerksamkeit des Vice-

Königs ist auf diesen Punkt gerichtet, der sowohl gegen allfällige Angriffe der Europäer gesichert werden, als auch dazu dienen soll, die mißvergnügte Bevölkerung Syriens im Zaum zu halten. Aber nicht Syrien allein, sondern auch Aegypten befindet sich in dem aufgeregtesten Zustande, und nach den glaubwürdigsten Berichten kann man mit Sicherheit annehmen, daß das Gewalt- und Zwangs-System des Vice-Königs zu einem Punkte gediehen ist, auf welchem die erste bedeutende Maßregel, welche, sei es hinsichtlich der Besteuerung oder hinsichtlich der Landes-Vertheidigung, ergriffen wird, bedenkliche Ausbrüche hervorrufen könnte.

(Privatm. der Bresl. Ztg.) Die neuesten Nachrichten aus Bairut vom 29. Febr. sagen, daß Ibrahim Pascha seine Rüstungen zu einer Offensiv-Bewegung mit großem Eifer fortsetzt. Aus Alexandrien wird vom 2. gemeldet, daß die Truppen in der Nähe Alexandriens am 11. ins Lager rücken sollen. Die Chefs der organisirten Land-Miliz, Oberst Seid und Garbe, hatten in Rosette ihr Hauptquartier errichtet. Allen diesen Berichten setzt die Pforte stoische Unthätigkeit entgegen, und sie scheint trotz den wenig tröstlichen Berichten aus London ihre einzige Hoffnung darauf zu setzen, daß Europa einem Angriff Mehemed Ali's nicht gleichgültig zuschauen könne. Allein der Schlüssel liegt wohl darin, daß Lord Ponsonby's Einfluß den Russischen überflügelt hat, und daß Englands und Frankreichs veränderte Politik der Pforte neuen Muth zur schnellen direkten Ausgleichung mit dem Vice-König macht.

Gestern brach abermals im Viertel von Topchana, unweit vom Oesterreichischen Internuntiatur-Hotel, Feuer aus. Glücklicherweise geschah dies bei Tage, so daß auf der Stelle die nöthige Hülfe geleistet werden konnte; demungeachtet gelang es erst nach zwei Stunden, Meister der Flammen zu werden, welche ungefähr zehn Häuser und Kaufmanns-Buden verzehrten.

Der diesjährige Winter, der anfangs so mild war, hat sich späterhin strenger, als in den verflossenen Jahren gezeigt. Seit Anfang Februars schneit es beinahe täglich, und hierzu gesellen sich äußerst heftige Nordstürme, welche abermals lebhafte Besorgnisse wegen möglicher Schiffbrüche im Schwarzen Meer und im Archipel erregen. Das am 4ten d. M. erwartete Französische Dampboot ist noch immer nicht angelangt, und man ist ohne alle Nachricht über dessen Schicksal. Die Königl. Französische Botschaft sowohl, als der Französische Handelsstand haben sich hierdurch genöthigt gesehen, ihre Korrespondenzen diesmal über Wien nach Frankreich gelangen zu lassen.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.

New-York den 26. Febr. Im Hause der Repräsentanten, in welchem in einer früheren Session das Uebergewicht der südlichen Staaten es durchzusetzen gewußt hatte, daß alle auf Abschaffung der Sklaverei bezüglichen Verhandlungen von vorn herein untersagt wurden, und in welchem auch zu Anfang dieser Session noch die Gegner dieses Beschlusses die Aufhebung desselben nicht hatten bewirken können, ist jetzt mit einer Majorität von 75 Stimmen beschlossen worden, diese Frage wieder der freien Diskussion zu überlassen.

Aus Texas wird berichtet, daß von dem Kongresse dieser Republik einstimmig die Einführung des Englischen gemeinen Rechts als Grundlage für die Rechtspflege beschlossen worden sey. Das Gerücht von dem Tode des General Houston scheint sich nicht zu bestätigen.

In Mexiko hat am 27. Januar eine sehr bedeutende Feuersbrunst stattgefunden, über welche man indeß noch keine näheren Nachrichten hat.

Die hiesigen Blätter behaupten, daß die Banken von Pennsylvanien und insbesondere die Bank der Ver. Staaten niemals im Stande sein würden, ihre Baarzahlungen wieder aufzunehmen.

Die St. Louis-Börse in New-Orleans, deren Bau 1,700,000 Dollars gekostet hat, und welche mit 1,400,000 Dollars beschwert ist, wurde am 11. Februar ein Raub der Flammen. Sie war Eigenthum der Improvement-Bank, welche für 900,000 Dollars Wechsel in Umlauf gesetzt hat, aber fast gar kein baares Geld besitzt. Neben mehreren Amerikanischen Assekuranz-Compagnieen soll auch die Phönix-Compagnie in London einen kleinen Schaden erleiden.

In Massachussetts hat das Haus der Repräsentanten durch ein Gesetz die Gefängnißstrafe wegen Schulden nach dem 4. Juli, dem Jahrestage der Amerikanischen Unabhängigkeit, in allen Fällen, wo nicht Betrug damit verbunden ist, abgeschafft.

Die Ausfuhr von Baumwolle aus den Vereinigten Staaten hat seit dem 1. Oktober 526,230 Ballen betragen; in dem nämlichen Zeitraum der vorhergehenden Jahre hatte dieselbe sich nur auf 282,246 Ballen belaufen.

Der General Arista soll in Mexiko eine Niederlage durch die Föderalisten erlitten haben.

Vermischte Nachrichten.

Professor Rauch in Berlin ist jetzt beschäftigt, neue großartige Bildwerke ins Leben treten zu lassen. Außer der schönen Friedenssäule, welche bald den Platz am Halleschen Thore zieren wird, nimmt jetzt ein viel großartigeres Werk seine Thätigkeit in Anspruch. Dieses ist die kolossale Statue Friedrichs des Großen, deren Ausführung unser König ihm übertragen hat. Derselbe will, daß dieses Werk mit allem Glanze auf eine seines großen Oheims würdige Art ausgeführt werde. Rauch ist mit Begeisterung an die Arbeit gegangen. Die ganze Art der Auffassung ist poetisch, wie bei allen

Werken Rauch's. Friedrich der Große, im Kostüme seiner Zeit, aber zum Theil umgeben von einem Mantel, der dem Ganzen Rundung und malerische Form verleiht, sitzt zu Pferde und lenkt es mit ruhiger Haltung. Aus seinen Mienen blickt die volle Energie des großen Mannes. Das ganze Werk mit dem hohen Piedestal dürfte wohl eine Höhe von 49 Fuß erreichen.

Man schreibt aus München: „Das vortreffliche Buch des Prof. Wiegmann zu Düsseldorf: „Der Ritter v. Klenze und unsere Kunst", das bei der hiesigen Künstlerwelt ein so bedeutendes Aufsehen macht, ist durch ein Befehl des Ministerium des Innern verboten worden. Bei der rein artistischen Tendenz dieses Buches hat dies Verbot nicht wenig Verwunderung erregt.

Die Völkerwanderung von Osten nach Westen scheint dieses Jahr rasch vorwärts zu gehen. Außer den Auswanderungen aus Schwaben ziehen jetzt schon große Karawanen aus Hessen, Rheinpreußen, Baden u. s. w. fort. Bloß aus der Gegend von Alzei sind in diesen Tagen über 600 Menschen, meist junge, kräftige, blühende Leute ausgezogen.

In dem Englischen Parlament hat der Minister versichert, England wolle keinen Krieg mit China, nur es mit Gewalt nöthigen, nachzugeben und abzubitten.

Das alte Fleisch haben wir am längsten gegessen, in Zukunft essen wir Patentfleich. In London wird schon kein Thier mehr auf die bisherige Weise geschlachtet, sondern auf neue Weise schnell getödtet. An einen luftdichtem Sack oder eine starke Rindsblase wird eine einfache, wenige Zoll lange und wenige Linien im Durchmesser habende, knöcherne, elfenbeinerne oder hörnerne Röhre so genau befestigt, daß an der Seite keine Luft entwischen kann, vorn bleibt das Röhrchen offen. Die Blase oder der lufthaltende Sack muß, wenn große Thiere getödtet werden sollen, wenigstenst drei Kubikfuß Luft aufnehmen können. Das Röhrchen hat etwa in der Mitte seiner äußern Fläche einen erhabenen, nach vorn etwas ausgehöhlten Rand oder Knopf, um anzudeuten, bis wie weit das Röhrchen hineingesteckt werden soll. Nun wird, mittelst eines Blasebalges, der luftdichte Sack oder die Rindsblase mit Luft angefüllt, und derselbe dicht unter dem Röhrchen zugebunden. Hierauf macht der Fleischer zwischen der fünften und sechsten Rippe und um zwei Drittheile des Raumes zwischen Brustbein und Wirbelsäule von letzterer entfernt, mit einem kleinen scharfen Messer, einem nicht viel über 2 Zoll großen, aber so tiefen Einschnitt, daß nicht nur das Fleisch, sondern auch das Brustfell oder die die Lungen umkleidende Haut durchdrungen ist. So wie dieses an beiden Seiten des Thiers geschehen ist, dringt augenblicklich die äußere Luft ein, die Lungen fallen zusammen, und das Thier sinkt. Das Fleisch ist weit besser und nahrhafter, hält sich länger, wiegt mehr, ist weit ökonomischer, kocht schneller, und das Verfahren des Tödtens ist kürzer.

Ein gewisser Sophianopulos hat an die griechischen Gerichte den Antrag gestellt, nach Vorgang Frankreichs in Bezug auf den Marschall Ney, das Decret des Areopags gegen Sokrates zu annulliren! Er ist abgewiesen worden.

Ein Frauenzimmer, Mistreß Chapellsmith, hat in Manchester Vorlesungen über das Sozialsystem angekündigt, worin sie namentlich Owens Ansicht über die Ehe, daß sie etwas Unnatürliches sei, vertheidigen wird.

Selbst der weibliche Haarputz ist in Paris nicht mehr gegen Dieberei sicher. Es wurden einem jungen Mädchen, das mit seinen Eltern das Museum besuchte, in einem Augenblicke, wo es ins Gedränge kam, seine schönen Haare, die in langen Flechten auf die Schultern fielen, so geschickt von Diebeshand abgeschnitten, daß das Kind gar nichts davon fühlte und die Mutter es erst bemerkte, als der Dieb sich im Gedränge schon davon gemacht hatte.

Auf einem Maskenballe des Fürsten Sugutschoff in Petersburg am 2. Januar wartete die sämmtliche Dienerschaft als Eisbären auf, deren Felle gegen 30,000 Silber-Rubel kosteten. Die Gesellschaft, unter blühenden Orangenbäumen sitzend, wurde mit allen kostbaren Südfrüchten von Eis-Bären bewirthet. Das ist Russischer Humor!

Musikalisches.

Freitag den 3. d. werden die Regiments-Kapellmeister, HH. Buchbinder, Fuchs und Haupt im Ressourcen-Saale der hiesigen Loge ein großes Vokal- und Instrumental-Conzert zum Besten der hiesigen Armen geben, das durch die Auswahl der vorzutragenden Compositionen die besondere Aufmerksamkeit aller Musikfreunde in Anspruch nehmen dürfte, indem außer Beethovens herrlicher Pastoralsymphonie eine Gesangpiece von Rossini und ein Violinconzert — Prüm's Melancholie, gespielt von Hrn. Haupt — zur Aufführung kommen werden; auch Hr. Volkert das Conzert durch eine Improvisation verschönern wird. So steht denn mit Recht zu erwarten, daß unser Musik liebendes Publikum diesem Conzerte, sowohl um des schönen Zweckes willen, als wegen des, von der anerkannten musikalischen Tüchtigkeit der Conzertgeber zu erwartenden Kunstgenusses, eine möglichst lebhafte Theilnahme beweisen werde. T.

Konzert-Anzeige.

Freitag den 3ten April Vocal- und Instrumental-Konzert nebst Improvisation im Ressourcen-Saale des Logen-Gebäudes. Einlaß-Karten sind in der Mittlerschen Buchhandlung

à 10 Sgr. und Abends an der Kasse à 15 Sgr. zu haben. Das Nähere werden die Anschlage-Zettel enthalten. Haupt. Buchbinder. Fuchs.

Als Verlobte empfehlen sich:
Hannchen Mannes.
F. Appel

Das am 25sten März d. J. unerwartet erfolgte Ableben meines Ehegatten C. F. Weltinger zeige ich seinen auswärtigen Verwandten und Freunden mit der Bemerkung ergebenst an, daß ich das von ihm bisher betriebene Wagen-Bau-Geschäft unter der Firma „C. F. Weltinger Wittwe und Sohn" auch ferner fortsetzen, und das meinem Ehemanne früher geschenkte Vertrauen aufrecht zu erhalten bemüht seyn werde. Mein Schwiegersohn F. W. Wilke und mein Sohn erster Ehe, F. F. Kuhnke, werden mich dabei unterstützen, und letzterer auch zu jeder Zeit Bestellungen nicht nur annehmen, sondern auch mehrere bereits stehende neue Wagen zum Ankauf nachweisen, auch den Verkauf abschließen.

Posen den 30. März 1840.

E. R. Weltinger, geborne Hentschel.

Bekanntmachung.

Das Forst-Etablissement Radomer-Riege bei Radom, im Amte Polajewo, soll mit einem Flächeninhalte von 1 Morgen 80 □R. Gartenland, 92 Mrg. 112 □R. Acker, 39 Mrg. 99 □R. Wiesen, 13 Mrg. 174 □R. Hütung, und 2 Mrg. 75 □R. Unland, Hof- und Baustellen, in Summa 150 Morgen, ohne Gewährleistung der Fläche, mit oder ohne Vorbehalt eines Domainen-Zinses, im Wege des Meistgebots öffentlich verkauft werden. Hierzu haben wir einen Termin auf Donnerstag den 7ten Mai d. J. Nachmittags 2 Uhr in dem Forst-Etablissement Radomer-Riege vor dem Forstmeister Schindler anberaumt, und laden erwerbungsfähige Käufer hierdurch ein, in demselben ihre Gebote abzugeben.

Für den Fall des reinen Verkaufs ist das Minimum des Kaufgeldes auf 1351 Rtlr. 1 sgr. 3 pf., für den Fall des Verkaufs mit Vorbehalt eines jährlichen Domainenzinses von 27 Rthlr. 20 sgr. auf 728 Rthlr. 16 sgr. 3 pf. festgesetzt. Von dem Meistbietendgebliebenen muß der sechste Theil des Gebots zur Sicherung desselben im Termin deponirt werden. Die anderweiten Bedingungen sind sowohl in unserer Forst-Registratur, als bei der Oberförsterei Polajewo einzusehen, und ist der Waldwärter Rau beauftragt, das ausgebotene Etablissement und die Plantage desselben nach der bereits bewirkten Behügelung auf Verlangen anzuweisen.

Der Zuschlag bleibt uns vorbehalten.

Posen den 19. März 1840.

Königl. Preußische Regierung.
Abtheil. für dir. Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Gärten des aufgehobenen Dominikaner-Mönchs-Klosters hierselbst pro 1840 ist Termin auf

den 10ten April c. Nachmittags 4 Uhr

im Polizei-Büreau hierselbst anberaumt, wozu Pachtlustige hierdurch eingeladen werden. Die Verpachtungs-Bedingungen können jederzeit während der Dienststunden in der Registratur des Polizei-Directorii eingesehen werden.

Posen den 27. März 1840.

Königl. Polizei-Direktorium.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen. I. Abtheil.

Das Rittergut Sędzino, Sędzinko und Zalesie, excl. des Gutes Sarbia, im Kreise Samter, landschaftlich abgeschätzt auf 69,722 Rtlr. 22 Sgr. 6 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 29sten Juni 1840 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Erben der Ursula gebornen von Prusimska, verehelicht gewesene Obrist d'Alfonce, so wie alle unbekannte Real-Prätendenten, werden hierzu bei Vermeidung der Präclusion öffentlich vorgeladen.

Donnerstag den 2ten April zum Abendessen blaue Karpfen oder gebratene Hechte mit Bratkartoffeln à Portion 5 Sgr. nebst Tanzvergnügen bei

C. Meyer im Tschuschkeschen Lokale.

Börse von Berlin.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 30. März 1840.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour. Brief	Geld
Staats-Schuldscheine	4	104 1/3	103 5/6
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	103 1/2	—
Präm.-Scheine d. Seehandlung	—	73 1/3	—
Kurm. Oblig. m. lauf. Coup.	3 1/2	102 3/4	101 7/8
Neum. Schuldverschreibungen	3 1/2	102 3/8	101 7/8
Berliner Stadt-Obligationen	4	104	—
Königsberger dito	4	100 1/3	—
Elbinger dito	4	47 1/3	—
dito dito	3 1/2	100 1/3	—
Danz. dito v. in T.	—	47 1/3	—
Westpreussische Pfandbriefe	3 1/2	102 5/8	—
Grossherz. Posensche Pfandbr.	4	105 1/3	104 3/4
Ostpreussische dito	3 1/2	102 5/8	—
Pommersche dito	3 1/2	103 1/3	102 5/8
Kur- u. Neumärkische dito	3 1/2	103 1/12	—
Schlesische dito	3 1/2	103	102 1/2
Coup. u. Z.-Sch. d. Kur.-u. Neum.	—	94 3/4	—
Gold al marco	—	214	213
Neue Ducaten	—	18	—
Friedrichsd'or	—	13 1/2	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	9 5/12	8 11/12
Disconto	—	3	4